

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 5: **Geschäftshäuser**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn das erste Kapitel «Ses logis et ses amis» heißt, so stellt Natanson nicht nur Bonnards Umwelt dar, die an sich aufschlußreich und reizvoll genug ist, sondern er resümiert für das Charakterbild: «Bonnard qui remplit le monde des inventions d'un des esprits les plus luxueux qui soient et qui se plaît si fort avec Mallarmé, dont l'imagination est aussi riche que celle de Platon, Bonnard a horreur du luxe, j'entends du luxe matériel.» Damit berührt Natanson das Zentrum der dialektischen Struktur Bonnards, die ein Schlüssel zu seinem Werk ist. Die anderen Abschnitte, in die Natanson seine oft scheinbar locker aneinandergereihten Bemerkungen einteilt (La Féerie, Remarques, La Ligne) enthalten u. a. knappe Bildanalysen, aus denen das Entzücken der optischen Gourmandise spricht, die beim Interpretieren Natanson nicht weniger als beim Schaffenden Bonnard vom Pantheistischen zum Pantheistischen sich steigert. Das kleine Kapitel «Observation et Abstraction», übrigens ein Meisteressay, analysiert den Zusammenhang von Naturbeobachtung und Übersetzung in farbsymbolische Zeichen, besser den Sprung von der einen Kategorie in die andere.

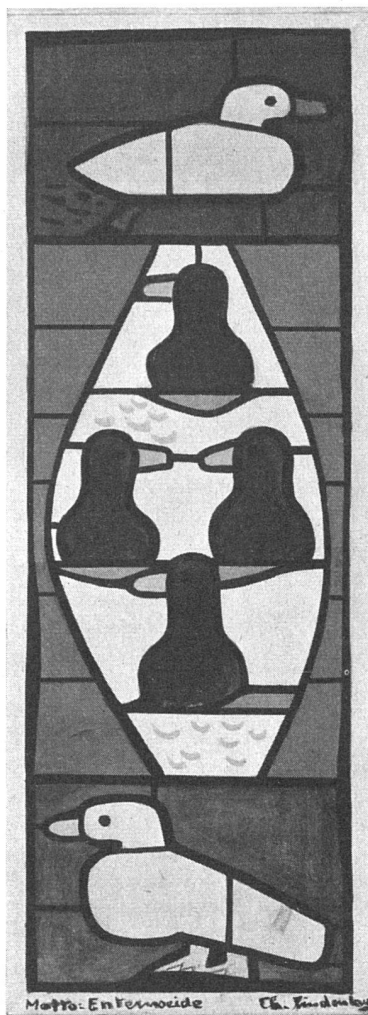
Eine tabellarische Biographie, ein Verzeichnis der von Bonnard illustrierten Bücher, ein ebensolches der Ausstellungskataloge und eine Bibliographie fügen zu den menschlichen Dokumenten die sachlichen. Die Bildproduktionen – die farbigen sind gut, diejenigen in Schwarz-Weiß haben es schwer – sind von einer Reihe von Dokumentarphotos eingeleitet, von denen einige in großartiger Direktheit die (in den Spätaufnahmen manchmal Strawinsky gleichende) Physiognomie eines skeptischen Beobachters zeigen. Skepsis, verbunden mit intensivster Genußfähigkeit – liegt hier der Schlüssel zu einem Künstlertypus, der auch in früheren Jahrhunderten erscheint? H.C.

#### Eingegangene Bücher:

*Hans Werthmüller: Der Weltprozeß und die Farben.* Grundriß eines integralen Analogiesystems. 183 Seiten. Ernst Klett, Stuttgart. DM 8.80.

*Disegni di Mario Carletti.* Mit einem Vorwort des Künstlers. 13 S. und 41 Abb. Ulrico Hoepli – Editore, Milano. L. 200.–

*Ernö Goldfinger: British Furniture today.* 20 Seiten und 98 Abbildungen. Alec Tiranti Ltd., London 1951. 7s. 6d.



Charles Hindenlang, Entwurf für ein Glasgemälde im Hochhaus der Wohngenossenschaft Entenweide, Basel. Photo: Peter Herman, Basel

## Verbände

### «Cercle d'Études Architecturales»

Der kürzlich gegründete «Cercle d'Études Architecturales» setzt sich zum Ziel, führende, am Aufbau und Wiederaufbau Frankreichs maßgebend beteiligte Persönlichkeiten zusammenzubringen. Nicht nur Architekten und Städtebauer sollen daran teilnehmen, sondern auch hohe Beamte des Ministeriums für Wiederaufbau und Städtebau, Ingenieure und Spezialisten der verschiedensten Richtungen. Angesichts der Tatsache, daß bisher die stark zumftmäßig aufgebauten französischen Berufsverbände untereinander wenig Verbindung hatten, scheint eine solche Initiative besonders begrüßenswert. Sie ist geeignet, die Zu-

sammenarbeit zwischen all denjenigen zu fördern, denen die bauliche Zukunft des Landes obliegt. Und mehr denn je hängen städtebaulicher wie technischer Fortschritt davon ab; daß die beteiligten Fachleute sich zu gemeinsamen Anstrengungen zusammenfinden.

Der erste vom «Cercle» durchgeführte Abend fand am 14. März statt. In Anwesenheit von Wiederaufbauminister Claudius-Petit, von Auguste Perret und zahlreichen Architekten sprach *Le Corbusier* über «Pflicht der Architektur». Einleitend begründete er sein Vertrauen in die angebrochene Ära der Maschine, um sodann einige seiner prinzipiellen Hauptbestrebungen zu erläutern: Der Mensch, im Vordergrund unserer Bemühungen, bedarf einer Wohnung, die ihm Lebensfreude spendet. Unsere Aufgabe ist es, sie danach zu schaffen. Von der Wirklichkeit des Lebens geleitet, muß der Architekt die Rangordnung der sich stellenden Probleme erkennen, um sie der Reihe nach anzufassen und logisch zu lösen. Die Arbeitsmethode, die wir daraus erlernen, wird zu unserem wichtigsten Werkzeug. J.A.B.

## Wettbewerbe

### Entschieden

#### Land- und alpwirtschaftliche Schule im Eyschachen, Altdorf

In diesem beschränkten Wettbewerb unter drei eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): Josef Utiger, Arch. SIA, Altdorf; 2. Preis (Fr. 800): Viktor Weibel, Arch. SIA, Schwyz. Außerdem erhält jeder der drei Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Alois Müller-Herger, Landwirtschaftsdirektor; Ludwig Darnioth, Finanzdirektor, Andermatt; Otto Dreyer, Arch. BSA, Luzern; Gilio Cerutti, Architekt, Melide; Alois Stadler, Architekt, Zug.

#### Kirchgemeindehaus in Küsnacht

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Rudolf Joß,

## Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinde MuttENZ	Primarschulhaus, Realschulhaus und Turnanlagen in MuttENZ	Die in den Kantonen Basel-land und Baselstadt seit 1. Januar 1950 niedergelassenen und die im Kanton Baselland heimatberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität	27. Juni 1952	März 1952
Primarschulvorsteherschaft Romanshorn	Sekundarschulhaus in Romanshorn	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1951 niedergelassenen Baufachleute	15. Juni 1952	April 1952
Stiftung Altersheim der Bezirke Solothurn, Lebern, Kriegsetten	Altersheim in Biberist	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit dem 1. März 1951 niedergelassenen Architekten	15. Juni 1952	April 1952

Architekt, Küsnacht; 2. Preis (Fr. 2500): Karl Pfister, Architekt, Küsnacht; 3. Preis (Fr. 1600): Heinrich R. Schollenberger, Architekt, Erlenhof; 4. Preis (Fr. 1400): W. J. Tobler, Architekt, Küsnacht. Ferner 1 Ankauf zu Fr. 1500: Hans Ulrich Fuhrmann, stud. arch., Küsnacht. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: D. Huggel, Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Pfarrer Dr. M. Schaufelberger; W. Sturzenegger, Kirchenpfleger; H. U. Hanhart, Architekt; H. Isler, Architekt, Winterthur; K. Jucker, Architekt; Robert Landolt, Arch. BSA, Zürich.

### Stadion an der Industrie-/Altstetterstraße in Zürich

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8000): Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA, Mitarbeiter: Justus Dahinden, Architekt, und Gebr. Tuchschnid, Ingenieure, Zürich; 2. Preis (Fr. 7000): Werner Stücheli BSA und Jakob Frei, Architekten, Zürich; Arnold Sabathy, Ingenieur, Winterthur, Geilinger & Co., Eisenbauwerkstätte, Winterthur, und Alf. Spaltenstein, Hoch- und Tiefbau, Zürich; 3. Preis (Fr. 6500): E. Del Fabro und B. Gerosa, Architekten, Zürich, und F. Grünenfelder und M. Keller, Ingenieure, Winterthur; 4. Preis (Fr. 5000): Jos. Beeler, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Peter Hopf, Architekt, und H. Lechner, Bauingenieur, Zürich; 5. Preis (Fr. 4500): Pestalozzi & Schucan BSA und M. Ziegler, Architekten, Zürich, und Hch. Schmidli und M. Kohn, Ingenieure, Zürich; 6. Preis (Fr. 4000): Oskar Becherer, Architekt, Zürich, und G. Walser, Ingenieur, Zürich. Ferner 3 Ankäufe zu je Fr. 2000: O. Burri und W. Jucker, Architekten, Zürich, und

Flühmann, Ingenieur, in Firma Fietz und Leuthold; Oskar Bitterli, Architekt, Zürich, und H. R. Fietz, Ingenieur, in Firma Fietz & Hauri, Zürich; Walter Schwaar, Arch. BSA, Bern, und Ing.-Büro Hartenbach & Wenger, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung des Projektes zu beauftragen. Preisgericht: Gustav Wiederkehr, Präsident der Genossenschaft Stadion, Zürich (Vorsitzender); Dr. Ernst Affolter, Delegierter für den Luftverkehr; Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann, Arch. BSA; Prof. Richard Lonwiarz, Hannover; Prof. Dr. Pierre Lardy; Kantonsbaumeister Heinrich Peter, Arch. BSA; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Prof. Dr. Fritz Stüßi; Dr. W. Wechsler, Vorsteher des Turn- und Sportamtes. Ersatzmann: Dr. Markus Hottinger, Architekt und Rechtsanwalt.

### Universität des Saarlandes

Zu diesem unter den Architekten des Saarlandes ausgeschriebenen Wettbewerb waren neun ausländische Fachleute eingeladen, je drei aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz. In der Folge wurde der Wettbewerb jedoch von der Saarländischen Architektenkammer für die Mitglieder aus gewissen formellen Gründen gesperrt. Eingereicht wurden somit nur die Projekte der Eingeladenen, von denen der Schweizer M. Zollinger (Zürich) an der Teilnahme verhindert war, und ein Projekt eines Saarländers. Die Aufgabe umfaßte die Gesamtplanung der Universität, die heute in einigen – in waldigem Gelände gelegenen – ehemals deutschen Kasernenbauten untergebracht ist, und die Projektierung der in einer ersten Bauetappe vorgesehenen Bibliothek mit Auditorien. Das Preisgericht traf folgenden Ent-

scheid (wobei von einem ersten Preis abgesehen wurde): 2. Rang, Prof. Dr. R. Doecker, Stuttgart (300 000 fFr.); 3. Rang, Architekt Remondet, Paris (250 000 fFr.). 1. Ankauf, Prof. Egon Eiermann, Karlsruhe (200 000 fFr.), 2. Ankauf, Alfred Roth BSA, Zürich (150 000 fFr.), 3. Ankauf, Rino Tami BSA, Lugano (idem), 4. Ankauf, Fr. H. Sobotka & G. Mueller, Berlin (idem), 5. Ankauf, A. Devilliers, Paris (idem). Jeder Eingeladene erhielt außerdem eine feste Entschädigung von 200 000 fFr. Dem Preisgericht gehörten an: Kultusminister Mueller; Prof. Dr. Meyer, Direktor des Kultusministeriums; Prof. Dr. J. F. Angelloz, Rektor; Prof. Dr. Koller, Prorektor; Bibliotheksrat Schuller; Oberregierungsrat Jaeger; Oberregierungsrat Rheinstädter; Bau- rat Seeberger; Oberbaurat Bechtloff (alle in Saarbrücken) und die ausländischen Fachpreisrichter W. M. Moser BSA (Zürich), P. H. Pingusson (Metz-Paris) und Prof. O. E. Schweizer (Karlsruhe). Die Verfasser der im 2. und 3. Rang stehenden Projekte wurden mit der Weiterbearbeitung betraut, mit nochmaliger Beurteilung durch die Jury.

## Berichtigungen

### Wettbewerb Primar- und Realschulhaus in MuttENZ (Heft 3/1952)

In diesem Wettbewerb sind neben den im Kanton Baselland heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1950 niedergelassenen Architekten nur noch die im Kanton Baselstadt heimatberechtigten Fachleute teilnahmeberechtigt, nicht dagegen die in Baselstadt niedergelassenen Architekten, auf die die vorgenannten Bestimmungen nicht zutreffen.